

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Master Biotechnologie

Gastuniversität: KU Leuven

Studienjahr: 2022/2023

Aufenthaltsdauer: von September 2022 bis Februar 2023

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja ~~nein~~

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Löwen ist DIE Studentenstadt in Belgien. Ich habe immer gesagt: Als Student*in ist man dort der/die König*in! Es gibt viele schöne Cafés und Restaurants, viele Pubs und kleine Discos zum Ausgehen – somit ist für jeden und jede was dabei! Löwen ist eine Stadt voller internationaler junger Leute und die Universität ist in der Stadt stark vertreten – viele Gebäude sind von der Uni und über das Stadtgebiet verteilt.

Belgien ist mir als wohlhabendes europäisches Land in Erinnerung geblieben – ähnlich zu Österreich (bezogen auf Infrastruktur und Gesundheitssystem zum Beispiel). Es gibt viele schöne Städte, welche wir an den Wochenenden besucht haben. Außerdem ist Luxemburg und Paris nicht weit weg, sodass viele dorthin auch einen Wochenend-Trip gemacht haben. Die Belgier sind freundliche Menschen und sprechen alle sehr gut Englisch (war für mich angenehm, da meine Niederländisch- und Französisch-Kenntnisse begrenzt waren). Generell ist das Fahrrad das Verkehrsmittel Nummer 1 in Löwen – in Wien bin ich davor selten mit dem Rad gefahren und jetzt liebe ich es! In Löwen ist man innerhalb von 15 Minuten mit dem Rad überall und man kann sich günstig eines bei „Velo“ mieten (kostet ca. 11 € im Monat). Es gibt auch gute Busverbindungen aber die Mehrheit fährt mit dem Fahrrad – es gibt super Radwege und viele Abstellmöglichkeiten!

Mit Belgien hatte ich relativ wenig Kontakt, ich habe aber ehrlich gesagt auch nicht aktiv danach gesucht. Ich war ein bisschen in der „internationalen“ Bubble, meine Vermieter waren der regelmäßigste „belgische“ Kontakt würde ich sagen. Klar habe ich auch ein paar belgische Student*innen kennen gelernt aber die meiste Zeit habe ich mit internationalen verbracht, wobei das bestimmt an mir gelegen ist.

2. Unterkunft

Ich habe in einem Haus gewohnt, in welchem die Besitzer (bereits in Pension) im Erdgeschoss gelebt haben und sie haben den obersten Stock an drei Studenten vermietet. Somit habe ich mit zwei Belgiern zusammengelebt, jeder hatte sein eigenes Zimmer mit Waschbecken (12 m²), Küche, Dusche und WC waren geteilt. Ich habe 500 € bezahlt, was im Vergleich zu den anderen Erasmus-Studenten gepasst hat. Heizung, Internet etc. waren darin inkludiert, ich konnte auch die Waschmaschine mitbenützen.

WICHTIG: Fang früh an (am besten März) nach einer Unterkunft zu suchen, denn Studentenunterkünfte in Löwen sind derzeit knapp! Leider habe ich keinen Platz mehr im Studentenwohnheim bekommen – das ist die günstigste Form (ca. 350 €) um dort zu leben! Ich würde dir empfehlen, eine Unterkunft innerhalb der Ringstraße zu nehmen. Studentenwohnheime wie „La Foresta“ sind zwar günstig und schön, mit dem Fahrrad braucht man da aber 20 Minuten hin und dann überlegt man sich zweimal, ob man auf einen Kaffee in die Stadt kommt.

3. Kosten

Mein Eindruck ist, dass Belgien eine Spur teurer, bezogen auf Lebensmittel und Drogerieprodukte, als Österreich ist, wobei das aufgrund der Inflation schwer einzuschätzen war.

Tickets für öffentliche Verkehrsmittel habe ich nur für Städte-Trips gebraucht, wobei es ein „Weekend-ticket“ gibt, wo man dann nur die Hälfte im Vergleich zum Preis unter der Woche bezahlt.

Das Fahrrad hat 11 € pro Monat gekostet.

Uni Unterlagen musste ich keine bezahlen, habe ein paar Sachen ausgedruckt aber das kostet in etwa dasselbe wie auf der BOKU.

Generell waren meine Ausgaben leicht höher als in Wien, da ich öfter Essen war, mehr Ausgehen, Museum-Besuche ...

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Der Nachtzug fährt derzeit 3x pro Woche von Wien nach Brüssel und umgekehrt. Bis Ende 2023 soll der Nachtzug dann jeden Tag fahren! Ich finde, es war eine super Alternative zum Flugzeug, denn man kann so viel Gepäck mitnehmen, wie man möchte! Mit einer Verspätung von 1-2 Stunden sollte man rechnen, jedoch bekommt man von der ÖBB ab einer Stunde Verspätung einen Teil vom Ticket rückerstattet (25 % bzw. 50 % ab zwei Stunden Verspätung). Von Brüssel, wo der Zug endet, fährt man dann nur mehr ca. 25 Minuten mit dem Zug nach Löwen – also super unkompliziert!

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich habe keine Reiseversicherung abgeschlossen, ich war einmal beim Arzt und das wurde über die europäische Versicherung (Rückseite der E-Card) abgedeckt.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die KU Leuven ist die größte Uni in Belgien und stolz darauf, im weltweiten Uni-Ranking einen guten Platz zu belegen (habe vergessen welchen). Generell merkt man, dass die KU Leuven viel größer als die BOKU ist und es einfach mehr Budget gibt. Die Uni-Gebäude sind alle top ausgestattet, es gibt mehrere Mensas über die Stadt verteilt, ein Studentencafé „Pangaea“ (welches besonders von internationalen Studenten besucht wird) wo man tagsüber einfach chillen und „gratis“ Kaffee trinken kann (man muss nur einmalig 8 € zahlen). Außerdem gibt es ein riesiges Gebäude „Agora“, welches voller Räume ist, welche man für Gruppenarbeiten buchen kann (geht ganz einfach online, Räume sind ausgestattet mit Beamer, white board, ...). In diesem Gebäude gibt es auch Lernräume, wo man sich einen einzelnen Platz buchen kann. In der chill-out area kann man sich dann einen Kaffee holen, jausnen und mit anderen Leuten plaudern. Kurz gesagt: ein Lern-Paradies!

Es gibt sehr viele Aktivitäten, welche von Uni-bezogenen Organisationen veranstaltet werden: Kulturveranstaltungen, Partys, Ausflüge, Karaoke-Abende, Sprach-Tandem Abende ...



Ich war in der Fakultät für Bio-Ingenieurwissenschaften eingeschrieben. Student*innen dieser Fakultät haben für uns internationale Studenten auch jede Menge Aktivitäten geplant, jede Woche immer so 2-4 in etwa. Egal ob Lauftreff, Kochabend oder Kino-Besuch, es war sehr abwechslungsreich und dadurch hat man immer neue Leute getroffen! Man braucht wirklich keine Angst zu haben, dass man keinen Anschluss findet oder niemanden kennen lernt – es gibt sooo viele verschiedenen Angebote, damit wirklich für jeden etwas dabei ist.

Besonders das Sportangebot hat mich beeindruckt. Man kann sich wöchentlich für viele verschiedene Kurse einschreiben (Badminton, Lauf-Training, Cross-Fit, Tanzen, Springseilspringen, Yoga.... eigentlich alles) und es ist KOSTENLOS! Von Montag bis Freitag gibt es jeden Tag unzählig viele verschiedene Kurse, bei manchen kann man auch einfach spontan erscheinen, ohne sich vorher anzumelden. Außerdem gab es von meiner Fakultät auch ein wöchentliches Lauftraining, was immer sehr viel Spaß gemacht hat! Es gibt auch ein günstiges Fitnessstudio „Univ-Fit“ wo man für unter 20 € pro Monat in einem sehr modernen Fitnessstudio am Uni-Campus trainieren kann. Außerdem kann man gratis stundenweise zum Beispiel (indoor) Beach-Volleyballplätze und (indoor) Tennisplätze buchen! Ich bin noch immer beeindruckt von dem vielseitigen kostenlosen Angebot!

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Das Organisatorische ist mir unkompliziert in Erinnerung geblieben. Eine Woche vor Semesterstart ist die Welcome-Week für internationale Studenten, in welcher unter anderem erklärt wird, wie man sich für Kurse anmeldet. Ich würde dir empfehlen, unbedingt an der Orientierungswoche teilzunehmen, da dort z. B. auch erklärt wird, wo man sich ein Fahrrad ausborgen kann, wie man sich bei der Stadt anmeldet, sich den Studentenausweis abholt, was man macht wenn man einen Arzt braucht etc.

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Alle Kurse, die ich besucht habe, rechne ich mir als freie Wahl-Lehrveranstaltung an, da ich leider keinen Kurs gefunden habe, welcher als Pflichtfach, welches mir noch gefehlt hat, anrechenbar ist. Somit kann ich mir nur 15 ECTS anrechnen lassen – dadurch konnte ich aber mein Erasmus-Semester viel mehr genießen! Generell waren alle Professor*innen sehr nett und kompetent! Englisch sprechen sie alle perfekt und sie haben oft beeindruckende Lebensläufe.

Alle Prüfungen finden im Jänner statt, wodurch es da dann etwas stressig sein kann. Wenn man eine Prüfung wiederholen muss, geht das erst im August, also besser mehr ECTS machen als notwendig (wenn zeitlich möglich), damit man im August nicht noch einmal kommen muss. Wenn man die Prüfungen ernst nimmt und sich gut vorbereitet, sind sie aber auf jeden Fall schaffbar (das habe ich auch so bei meinen Erasmus-Kolleg*innen mitbekommen).

Diese Kurse habe ich besucht:

- Industrial microbiology and fermentation technology (5 ECTS)
Das war mein Lieblingskurs (aber auch der anspruchsvollste)! Man hat in der Gruppe eine Präsentation über ein Fermentations-Thema der Wahl gehalten (wir über Wein-Fermentation) und im Jänner gab es auch noch eine Prüfung. Der Professor (Kevin



Verstrepen) hat einen bleibenden Eindruck bei uns allen hinterlassen, da er DER Experte für Bierhefe ist! Generell wäre auch der Titel „Wissenschaft des Bierbrauens“ für diesen Kurs passend. Man lernt über Hefe generell, Genetik der Hefe, Biotechnologie in Bezug auf Brauprozess, Anlagentechnik, Aroma des Biers, biochemische Prozesse in der Bierherstellung...

- Seminar cellular and genetic engineering (4 ECTS)
Hier gab es keine Vorlesung, ich habe ein Paper bekommen zu einer Studie und darüber musste ich ein Essay schreiben (ca. 5 Seiten) und dann noch eine Präsentation halten. Prüfung gab es keine! Kann das Fach sehr empfehlen, vor allem weil man keine Prüfung schreiben muss.
- Molecular genetics and biotechnology of microorganisms (6 ECTS)
Sehr interessante Inhalte der Vorlesung! Man bekommt hier in der Gruppe ein Paper und hält darüber als Gruppe eine Präsentation. Prüfung gab es keine, die Vorlesung zu besuchen lohnt sich aber trotzdem, da sie sehr interessant war!
- Basics of biological chemistry (4 ECTS)
Inhalt war der Chemiestoff des Bachelorstudiums LBT der ersten zwei Semester. Habe diesen Kurs ehrlich gesagt besucht, da er einfach ist und als Back-up falls ich beim „Fermentation technology“ Kurs durchfalle. War aber trotzdem super interessant mal wieder alle Chemie-Kenntnisse aufzufrischen. Vor Weihnachten mussten wir zwei kleine Assignments bearbeiten und zum Schluss gab es eine Prüfung.
- Dutch course for erasmus students (4 ECTS)
Sprachkurs für Erasmus Studenten. Der war super! Niederländisch zu lernen macht viel Spaß, vor allem ist es für alle Deutsch-sprachigen einfach weil die zwei Sprachen viele Ähnlichkeiten haben. Vor Weihnachten hat man dann eine mündliche und schriftliche Prüfung (der Kurs ist dann also vor Weihnachten schon abgeschlossen). Bei der Benotung waren sie sehr nett also keine Angst davor. Es ist schön, die Sprache zu lernen welche in Löwen gesprochen wird und man dann sein Bier auf Niederländisch bestellen kann. :D

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Da ich mir die Kurse nur als freie Wahl-LV anrechnen habe lassen, habe ich mir „angenehmere“ Kurse rausgesucht, wo man nicht überall eine Prüfung schreiben musste, um eine Note zu bekommen. Generell gibt es mehr ECTS pro LV als auf der BOKU d. h. man muss weniger Kurse besuchen um 30 ECTS zu machen. Die Benotung ist fair, das Benotungssystem ist anders als auf der BOKU (Noten von 0-20). Ich habe 23 ECTS belegt, wovon ich mir 15 anrechnen lassen kann.

10. Akademische Beratung/Betreuung

Habe ich nicht in Anspruch genommen, wusste aber immer, wo ich mich melden kann falls es Probleme gibt.

11. Tipps & Resümee

Löwen hat mir, wie dir wahrscheinlich schon aufgefallen ist, sehr gut gefallen. Die Stadt ist total putzig und man fühlt sich immer sicher (auch in der Nacht beim Heimgehen vom Ausgehen). Ich war im Wintersemester dort und dadurch waren wir im Dezember auf einigen Adventmärkten, Löwen war sehr schön dekoriert mit vielen Lichtern und Weihnachtsbäumen. Ich denke, dass es im Sommersemester aber fast noch schöner ist, da man dann im freien Lernen und die vielen schönen Parks noch mehr genießen kann! Oder noch besser – bleibe gleich zwei Semester dort, falls das dein Studienfortschritt erlaubt. Ein Semester vergeht wie im Flug!

Du bist dir unsicher, ob Löwen die richtige Stadt ist? Ganz ehrlich: ich denke, jede Stadt eignet sich für Erasmus, da es die Leute sind, die diese Zeit so besonders machen! Egal wo du Erasmus machst, du wirst überall gleich-gesinnte, offene Leute kennen lernen, die eine gute Zeit haben wollen!

Löwen ist die richtige Stadt für dich wenn du einmal in einer durch und durch studentischen Stadt leben möchtest, du manchmal gerne ausgehst und gerne in der Natur bist. Gleich außerhalb der Ringstraße gibt es mehrere große Parks, welche ich oft für Spaziergänge oder Joggingrunden genutzt habe. Wenn du dich nach durchgehendem Sonnenschein und Großstadt-Flair sehnst, wird Löwen deinen Ansprüchen wahrscheinlich nicht gerecht werden. Löwen überzeugt durch seine tolle Infrastruktur, Gepflegtheit und einer hohen Lebensqualität. Ich habe mich dort immer wie zu Hause gefühlt und die Stadt hat mein Herz erobert.

Tipp: Fange früh an nach einer Unterkunft zu suchen, dann hast du viel Auswahl und keinen Stress 😊

Tipp: Besuche unbedingt mal einen Cantus! Das war eine sehr coole Erfahrung, da diese Veranstaltung eine belgische Studententradition ist (zumindest haben sie uns das so vermittelt haha :D).

Tipp: Im Oktober findet immer der 24-Stunden-Lauf der KU Leuven statt – was genau das ist, wirst du bald mitbekommen, aber ich empfehle dir auf jeden Fall hinzugehen und auch mitzumachen! Es ist eines DER Highlights im Studienjahr!